

BLB



AUF DER SPUR

der verlorenen

LUTHERGESCHICHTEN



EIN KINDERBIBELTAG
ZUM KENNENLERNEN
UND AUSPROBIEREN!

ARBEITSMATERIAL FÜR EINEN KINDERBIBELTAG

© 2016 by Verlag Bibelsebund, Gummersbach

Illustrationen Cover und Figuren: Jonas Heidenreich

Satz Cover: Luba Siemens

Illustrationen Luther: Harry Voß

Layout und Satz: Andreas Sonnhüter, www.sonnhueter.com

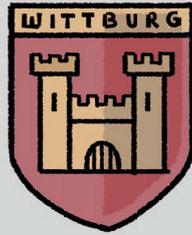
Inhalte: Constanze Fischer, Daniel Knöß

Medienerstellung: Thorsten Scholl, Harry Voß, [Mediengestaltung]

Die Bibeltexte sind der Übersetzung Gute Nachricht entnommen.

© Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Hinweis: Wenn wir in diesem Heft in der Regel die maskuline Form verwenden, so geschieht das aus Gründen der einfachen Lesbarkeit. Selbstverständlich sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen gemeint.



**EIN KINDERBIBELTAG
ZUM KENNENLERNEN
UND AUSPROBIEREN!**

EINFÜHRUNG UND HINWEISE

VORWORT

„Auf der Spur der verlorenen Luthergeschichten“ ist ein Arbeitsmaterial für Kinderbibeltage mit Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die Kinder machen sich mit dem „Grafen von Wittsburg“ auf Entdeckungsreise durch das Leben von Martin Luther. Anhand verschiedener Gegenstände aus dessen Leben erfahren sie, welche Beziehung Luther zu Gott hatte, wie sich seine Sicht auf Gott veränderte und entwickelte und was letztlich seine Motivation war, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen.

Der vorliegende Kinderbibeltag bietet die Möglichkeit, das Arbeitsmaterial kennenzulernen. Er gibt einen Einblick in den Aufbau der Kinderbibeltage und zeigt, welcher Aufwand an Vorbereitungen auf die veranstaltende Gemeinde zukommt. Dieser Kinderbibeltag kann unabhängig von den weiteren Tagen oder bewusst als Einstimmung und Vorbereitung auf die Kinderbibeltage genutzt werden. Deshalb haben wir bei der Erarbeitung des Tages darauf geachtet, dass die Kinder in die Rahmengeschichte mit hineingenommen werden und ihr Interesse geweckt wird, ohne dass Inhalte aus der Woche vorweggenommen werden. Da dieser Kinderbibeltag unter Umständen von anderen Mitarbeitern durchgeführt wird, tauchen der Graf oder die Gräfin (siehe „Rahmengeschichte“) als Hauptpersonen der Woche noch nicht auf.

Anhand der „Lutherrose“, die Martin Luther als sein Siegel führte, werden Fragen aufgeworfen: Wofür stehe ich? Was macht mich aus? Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich mit ihrer eigenen Identität auseinanderzusetzen und zu entdecken, dass es einen Gott gibt, in dessen Augen sie wertgeachtet sind.

Martin Luther erkannte, dass der Glaube an Gott ihm Trost und Frieden gab, da er durch den Tod von Jesus am Kreuz vor Gott gerecht ist. Die Zukunftsperspektive des ewigen Lebens im Himmel bei Gott schenkte ihm Freude. Die „Lutherrose“ drückt diese Erkenntnisse aus und kann gewissermaßen als sein „Wappen“ bezeichnet werden, da es zum Symbol für Luthers Glauben und Theologie wurde.

EIN KINDERBIBELTAG ZUM KENNENLERNEN UND AUSPROBIEREN!

ZIEL DES TAGES

- Jedes teilnehmende Kind hat die Möglichkeit zu entdecken, dass die Bibel spannend und relevant für das eigene Leben ist.
- Jedes Kind erfährt und erlebt, dass Gott auch mit ihm eine Beziehung haben möchte.
- Jedes Kind kann erkennen, dass es in Gottes Augen wertgeachtet ist.
- Jedes Kind erfährt, dass es anhand der Bibel entdecken kann, wer und wie Gott ist.
- Jeder Mitarbeiter lernt eine Konzeption für die Arbeit mit Kindern kennen, die neue Impulse (für das Bibellesen und die eigene Mitarbeit) bietet.

ALTER DER KINDER

Der vorliegende Kinderbibeltag orientiert sich an dem Arbeitsmaterial für die Kinderbibeltage „Auf der Spur der verlorenen Luthergeschichten“, das für Kinder ab 6 Jahren geeignet ist. Da in den Kleingruppen auch Bibeltexte gelesen werden, ist eine erste Lesefähigkeit hilfreich. Diese ist in der Regel erst ab 8 Jahren vorhanden, was in der Kleingruppengestaltung für jüngere Kinder beachtet werden sollte.

ZEITLICHER RAHMEN

Der zeitliche Rahmen für diesen Tag kann variabel gestaltet werden. Für das Plenum und die Kleingruppenzeit sollten mindestens zweieinhalb Stunden veranschlagt werden.

RAHMENGESCHICHTE

Die anwesenden Kinder machen als Reisegruppe einen Ausflug auf das Schloss Wittburg, das schon seit Jahrhunderten der Grafenfamilie „von Wittburg“ gehört. Ein Mitarbeiter begleitet die Gruppe moderierend als Reiseleiter und führt so durch das Programm. Graf Leopold Otto Wilfried von Wittburg und seine Frau Gräfin Wilhelmina Viktualia Eleonore von Wittburg sind die Eigentümer von Schloss Wittburg. In ihrem Besitz befindet sich eine wertvolle Luthersammlung. Diese besteht aus verschiedenen Gegenständen, die einmal Martin Luther gehörten und seit Jahren immer wieder Besucher von nah und fern auf das Schloss locken. Da der Graf und die Gräfin sich aber auf einer Reise im Ausland befinden, ist es für die Kinder noch nicht möglich, diese Ausstellung zu besichtigen.

Martin Luther begegnet den Kindern dafür aber in anderen Bereichen des Schlosses: Im Veranstaltungsraum befinden sich ein Porträt von Luther und sein „Wappen“, die „Lutherrose“.

RAUMBEDARF UND AUSSTATTUNG

- Benötigt wird ein großer Raum, in dem alle Kinder und Mitarbeiter zum Plenum zusammenkommen können. Sitzmöglichkeiten für die teilnehmenden Kinder (Stühle, Sitzkissen o. Ä.) sind sinnvoll.
- Zusätzliche Räume für die Kleingruppenzeiten werden in der Anzahl der geplanten Kleingruppen benötigt.
- Leinwand, Beamer und PC (inkl. der Möglichkeit, Powerpoint und Videoclips abzuspielen) müssen vorhanden sein. Zudem wird eine Tontechnik benötigt, um Audio- und Videobeiträge für alle verständlich abspielen zu können. Darüber hinaus sind Mikrofone oder Headsets für die Schauspieler sinnvoll.

VORBEREITUNGEN AM VERANSTALTUNGSORT

- Mitarbeiter gewinnen (Schauspieler, Musiker, Kleingruppenleiter und -helfer, Catering, Dekoration, Werbung, Kulissenbau etc.)
- Kinder einladen/Werbung
- Einteilung der Kleingruppen überlegen und vorbereiten
- Material organisieren (siehe „Material“)
- „sprechendes Wappen“ herstellen (siehe „Tutorial-Video“ im „Onlinematerial“)
- Räume dekorieren (siehe „Dekoration“)
- Musiker: Lieder aussuchen und einüben
- Schauspieler: Texte einüben, Bedienung des Wappens proben
- Techniker: Technik aufbauen (ggf. ausleihen), Zusammenspiel mit den Schauspielern proben, technische Fragen klären
- Kleingruppenleiter: Kleingruppenzeiten planen und Material vorbereiten

EINBINDUNG DER MITARBEITER AUS DER GEMEINDE

Folgende Mitarbeiter sind erforderlich:

Reiseleiter

Schauspielrolle: weiblicher oder männlicher Mitarbeiter, der die Moderatorenrolle übernimmt

Puppenspieler

weiblicher oder männlicher Mitarbeiter, der das sprechenden Wappen spielt

Im Programmablauf wird zur besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet.

Herold

männliche Schauspielrolle

Techniker für Ton und Video

Durch die Nutzung unterschiedlicher Medien wird eine technische Begleitung benötigt.

Kleingruppenleiter Sie begleiten die Kinder in den Kleingruppen. Die Anzahl richtet sich nach der Anzahl der Kleingruppen. Bewährt haben sich mindestens zwei Mitarbeiter pro Kleingruppe (ein Leiter, ein Helfer).

Musiker

Es wird mindestens ein Begleitinstrument (Gitarre oder Klavier) benötigt. Gerne kann auch eine Band mit verschiedenen Instrumenten zusammengestellt werden.

Sänger

Sie singen mit den Kindern und führen als „Vortänzer“ die Bewegungen zu den Liedern vor.

Catering

Bei einem längeren Programm wie diesem ist es hilfreich, wenn die Kinder zwischendurch einen Imbiss zu sich nehmen können und ausreichend zu trinken haben. Hierfür werden Mitarbeiter gebraucht, die diese Dinge vorbereiten.

KLEINGRUPPEN

Die Kleingruppen sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Tages. Sie bieten die Möglichkeit, die Inhalte des Plenums im kleineren Rahmen zu vertiefen, in intensiveren Kontakt zu den Kindern zu kommen und Beziehungen zu ihnen aufzubauen. Ein weiteres Ziel ist es, den Kindern Berührungspunkte mit der Bibel zu ermöglichen, um diese kennenzulernen und in ihr zu lesen.

Es hat sich bewährt, die Kleingruppen altersgerecht aufzuteilen. So entstehen Gruppen, die ein intensiveres Miteinander ermöglichen.

Ausführlichere Informationen, Erklärungen und Gestaltungshinweise
siehe „Kleingruppenleitfaden Kinderbibeltag“ im „Onlinematerial“

SPRECHENDES WAPPEN

Im Verlauf der kompletten Kinderbibeltage „Auf der Spur der verlorenen Luthergeschichten“ erwachen die Gegenstände der Luther-Ausstellung zum Leben und erzählen ihre Geschichte, die sie mit Martin Luther erlebten. Da es für einen Tag zu aufwendig ist, diese Ausstellung aufzubauen, ist sie an diesem Tag für die Kinder geschlossen. Damit aber die Mitarbeiter der durchführenden Gemeinde ein Gefühl für diese Methode bekommen, spielt an diesem Kinderbibeltag das Wappen von Schloss Wittburg eine wichtige Rolle. Im Laufe des Programmes erwacht es zum Leben und beginnt ein Gespräch mit dem Reiseleiter. Dabei erfahren die Kinder etwas über die Bedeutung der „Lutherrose“.

Wie dieses Wappen hergestellt werden kann, wird durch eine „Anleitung“
und ein „Tutorial-Video“ im „Onlinematerial“ erklärt.

MUSIK/LIEDER

Die Gemeinde sucht die Lieder aus, die von den Kindern gerne gesungen werden und zum Thema passen.

Zum Abschluss wird ein Segenslied mit einem Text von Martin Luther gesungen. Die Noten und ein Hörbeispiel befinden sich im „Downloadbereich“.

DEKORATION

Das Gemeindehaus wird in Schloss Wittburg verwandelt. Hierfür kann alles verwendet werden, was man zum Thema Mittelalter, Burgen und Schlösser auftreiben kann.

Als Hintergründe können Mauersteine auf Tapeten oder Papierbahnen gemalt werden, Waffen, Schilde und Rüstungen aus dem Karnevals- oder Spielzeubereich verwendet und alte Bilder aufgehängt werden.

Im „Onlinematerial“ befinden sich unter anderem die Porträts der Grafenfamilie. Diese können ausgedruckt und eingerahmt aufgehängt werden. Wenn es künstlerisch begabte Mitarbeiter gibt, können diese die Kinder vor dem Programm (oder in den Pausen) zeichnen. Die entstandenen Porträts können anschließend ebenfalls als Galerie aufgehängt werden. Alternativ haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich selbst oder gegenseitig zu zeichnen. Im Bühnenbereich hängen die „Lutherrose“, das Porträt von Martin Luther und das Wappen von Schloss Wittburg. Dabei ist darauf zu achten, dass das Wappen an einer Stellwand hängt, hinter der sich ein Mitarbeiter verstecken kann, um den Mund und die Augen des Wappens zu spielen (siehe Hinweis zum „sprechenden Wappen“).

Weitere Dekorationsmöglichkeiten im Bühnenbereich sind zum Beispiel eine alte Truhe, eine Vitrine oder ein Teppich.

Im Eingangsbereich oder in einem Nebenraum können Bauklötze oder andere Bausteine zur Verfügung stehen. So haben Kinder, die schon früher kommen oder sich in den Pausen beschäftigen wollen, die Gelegenheit, eine Burg oder ein Schloss zu bauen.

ONLINEMATERIAL

Parallel zu diesem Arbeitsmaterial gibt es weitere Vorlagen und Informationen zur Durchführung des Kinderbibeltages im „Onlinematerial“ auf der Homepage. Die eigene Vorbereitung und Ergänzung der Gestaltungsmaterialien kann dieser Bereich jedoch nicht ersparen.

Das „Onlinematerial“ finden Sie auf der Homepage:

www.verlorene-luthergeschichten.de

Passwort Onlinematerial: 17#Lut_r



KINDERBIBELTAG – DAS WAPPEN

MATERIAL:

- Luther-Videoclip 1
- Wappen von Schloss Wittburg, vergrößert ausgedruckt und zu Puzzleteilen zerschnitten
- präpariertes Wappen von Schloss Wittburg
- Lutherrose, vergrößert ausgedruckt
- Porträt von Martin Luther, vergrößert ausgedruckt
- Material für Kleingruppen (siehe dort)
- Verkleidung Herold

Materialvorlagen und Filmclip befinden sich im „Onlinematerial“.

PERSONEN, DIE AUFTRETEN:

Reiseleiter, Puppenspieler für das Wappen, Herold

ABLAUF:

1. COUNTDOWN

2. LIED

3. BEGRÜSSUNG DURCH DEN REISELEITER

Der Reiseleiter heißt die Kinder herzlich willkommen: „Hallo, liebe Kinder! Ich freue mich, dass ihr euch unserer Reisegruppe angeschlossen habt und hier auf Schloss Wittburg seid. Wir dürfen sehr gespannt darauf sein, was wir heute hier erleben. Schlösser bergen ja so manche Geheimnisse und ich kann mir vorstellen, dass dies bei Schloss Wittburg nicht anders ist. Leider sind Graf Leopold Otto Wilfried von Wittburg und seine Frau Gräfin Wilhelmina Viktualia Eleonore von Wittburg nicht hier. Sie befinden sich auf einer Auslandsreise. Deshalb können wir uns auch nicht das ganze Schloss anschauen. Aber in diesem Raum können wir uns genauer umsehen. Und da gibt es schon genügend zu entdecken.“

4. AKTION: REDE DES HEROLDS

Der Herold tritt würdevoll auf und begrüßt die Kinder etwas geschwollen: **„Im Namen der Grafenfamilie von Wittburg heiße ich Sie ganz herzlich auf Schloss Wittburg willkommen. Es ist mir eine außerordentliche Ehre, Ihre Bekanntschaft zu machen und Sie hier empfangen zu dürfen. Ich hoffe, dass Sie Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich erleben. Wie Sie sicherlich schon erfahren haben, weilen der Herr Graf und die gnädige Frau Gräfin zurzeit nicht im Schloss, weshalb es mir obliegt, für das Wohlergehen der Besucher, aber im Besonderen auch für ein ordnungsgemäßes Verhalten zu sorgen. Deshalb möchte ich Sie nun im Folgenden mit einigen Maßnahmen vertraut machen, nach denen Sie sich hier im Schloss zu richten haben.“**

Der Reiseleiter richtet sich daraufhin an die Kinder: **„Oh, hier im Schloss scheint man sehr besonders zu reden. Hoffentlich habt ihr verstanden, was er wollte. Ich vermute, er möchte uns erklären, was wir hier im Schloss alles dürfen oder genauer gesagt wohl eher nicht dürfen. Am besten ist es, wenn wir einfach mal bei dem mitmachen, was er uns nun erklärt. Wir wollen ja höfliche Gäste sein.“**

Der Herold hält nun einen Vortrag über die Regeln im Schloss. Dabei unterstreicht er seine Worte theatralisch mit Bewegungen. Der Reiseleiter macht diese mit und ermutigt die Kinder, es auch zu tun.

„Die wichtigste Regel lautet:

- Vorsichtig und leise durch das Schloss bewegen, damit andere Gäste und die Einrichtung nicht gefährdet werden (langsam auf der Stelle „schleichen“).
- Bitte achten Sie dabei darauf, wertvolle Gegenstände nicht herunterzuschmeißen. Falls es Ihnen doch passieren sollte, fangen Sie diese bitte unverzüglich wieder auf (schnell mit beiden Händen nach unten bücken).
- Wenn Ihnen dies nicht gelungen ist, laufen Sie bitte in den Keller (auf der Stelle rennen), holen sich Besen und Kehrblech und beseitigen die Schäden (bücken und Kehrbewegungen machen).
- Im Schloss legen wir großen Wert auf einen höflichen Umgang miteinander. Begrüßen Sie andere Besucher stets mit einer Verbeugung (Verbeugung machen) und die Damen anschließend mit einem Handkuss (Handkuss andeuten).
- Sollte während Ihres Aufenthaltes im Schloss eine der folgenden Veranstaltungen stattfinden, erwarten wir Ihre Teilnahme. Es sind dies der wöchentliche Ball (Walzer-Tanz-Bewegung), das Violinkonzert (Geige spielen) und als jährlicher Höhepunkt ein Golfturnier (Golfschläger schwingen).
- Ein besonderes Augenmerk wird im Schloss natürlich auf das Benehmen bei Tisch gelegt. Bitte nehmen Sie nur wenig auf ihre Teller (Handbewegung: etwas auf einen Teller legen), essen kleine Bissen, langsam mit geschlossenem Mund (genießende „Essbewegungen“) und tupfen Sie sich anschließend mit der Serviette den Mund ab (Mund abtupfen).

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!“

Anschließend verabschiedet sich der Herold.

5. LIED

6. BURGSPIEL „WAPPENPUZZLE“

Im Anschluss an das Lied kommt der Herold erneut herein. Er braucht die Hilfe der Gäste, weil es scheinbar zu einem Problem mit den Wappen von Schloss Wittburg, die normalerweise im Schloss hängen, gekommen ist. Diese sind kaputtgegangen und liegen im ganzen Schloss verstreut. Er bittet die Kinder, die Einzelteile zu suchen und wieder zusammenzusetzen. Anschließend geht er sehr beschäftigt aus dem Raum.

Vorbereitung für dieses Spiel:

Das Wappen (siehe „Onlinematerial“) wird viermal auf DIN A3 kopiert oder farbig ausgedruckt und auf farbigen Tonkarton geklebt (vier verschiedene Farben). Anschließend werden die Wappen in gleich viele Einzelteile zerschnitten und im ganzen Haus verteilt.

Der Reiseleiter erklärt den Kindern das Spiel. Dafür teilt er die Kinder in vier Gruppen ein, weist ihnen eine Farbe zu und bittet sie, die entsprechenden Puzzleteile ihrer Farbe im Haus zu suchen und im Veranstaltungsraum wieder zusammenzusetzen. Die Gruppe gewinnt, die das Wappen am schnellsten zusammengesetzt hat.

7. LIED

8. THEATERSZENE „REISELEITER UND HEROLOD“

Der Reiseleiter schaut sich ein wenig auf der Bühne um. Dabei fällt sein Blick auf das Porträt von Martin Luther. Er fragt die Kinder, wer das sein könnte. Sollten die Kinder Martin Luther nicht erkennen, kann ein weiterer Mitarbeiter die Antwort geben.

Der Reiseleiter fragt sich, was Martin Luther mit Schloss Wittburg zu tun hat, und beschließt, den Herold danach zu fragen. Da dieser aber nicht im Raum ist, rufen ihn alle gemeinsam herbei. Beim dritten Ruf kommt der Herold in den Raum gelaufen.

Herold: „Ja bitte, die Herrschaften? Sie wünschen?“

Reiseleiter: „Wir haben eine Frage an Sie. Warum hängt hier ein Bild von Martin Luther?“

Herold: „Diese Frage beantworte ich Ihnen gerne! Martin Luther hat für den Herrn Grafen und die gnädige Frau Gräfin eine besondere Bedeutung.“

Reiseleiter: „Welche denn und warum?“

Herold: „Die Frage nach dem „Warum“ kann ich Ihnen leider nicht beantworten. Das entzieht sich meiner Kenntnis. Aber welche Bedeutung er für sie hat, darüber kann ich Auskunft geben.“

Reiseleiter: „Na, dann schießen Sie mal los!“

Herold: „Also bitte, der Herr! Ich werde hier auf niemanden schießen! Ich sehe auch gar keinen Anlass dafür.“

Reiseleiter: „Ähm nein, so meine ich das doch gar nicht. Bitte erzählen Sie uns einfach, welche Bedeutung Martin Luther für die Grafenfamilie hat.“

Herold: „Wie Sie wünschen. Seit circa 500 Jahren befindet sich die ehrenwerte Familie der Grafen von Wittburg im Besitz einer außerordentlichen Sammlung von Gegenständen.“

den, die einmal Martin Luther persönlich gehörten. Diese Sammlung ist so wertvoll, dass schon viele berühmte Persönlichkeiten das Schloss besucht haben, um sie zu besichtigen.“

Reiseleiter: „Das klingt ja interessant. Wir würden diese Sammlung auch gerne einmal sehen.“

Herold: „Da muss ich Sie leider enttäuschen. Der Herr Graf und die gnädige Frau Gräfin legen großen Wert darauf, ihren Gästen die Sammlung persönlich zu zeigen. Da sie leider nicht anwesend sind, bin ich nicht befugt, Ihnen Zutritt zu den Räumlichkeiten zu gewähren.“

Reiseleiter: „Oh, das ist schade. Naja, da kann man nichts machen. Aber vielleicht können Sie uns noch etwas mehr zu Martin Luther erzählen?“

Herold: „Meine Zeit ist leider begrenzt und ich habe hier im Schloss noch weitere Verpflichtungen. Aber Sie können sich gerne einen kleinen Informationsfilm anschauen, den wir zu diesem Zweck vorbereitet haben. Ich verabschiede mich an dieser Stelle und wünsche Ihnen weiterhin einen guten Aufenthalt auf Schloss Wittburg.“

9. LUTHER-VIDEOCLIP 1

In diesem Filmclip wird kurz umrissen, wer Martin Luther war und welche Bedeutung er für uns heute hat.

10. GESCHICHTE DES WAPPENS

Das sprechende Wappen ist so präpariert, dass während der Theaterszene ein Mitarbeiter Mund und Augen spielt und es so zum Leben erweckt.

Die Anleitung, das Wappen und das Video-Tutorial befinden sich im „Onlinematerial“.

Während die Aufmerksamkeit der Kinder auf dem Filmclip liegt, verschwindet der Puppenspieler für das Wappen hinter der Stellwand, an der das präparierte Wappen von Schloss Wittburg hängt.

Der Reiseleiter wendet sich nach dem Filmclip wieder den Kindern zu, als das Wappen zu sprechen beginnt.

Wappen: (gähnend, als ob es gerade aufgewacht ist) „Uuuuuuuu! Ja, ja, ja, ja, ja. Der Herr Martin Luther. Das war schon ein Typ.“

Reiseleiter: (völlig verduzt) „Wie? Was? Wer spricht da?“

Die Kinder haben hinter seinem Rücken gesehen, dass das Wappen gesprochen hat und weisen ihn darauf hin.

Wappen: „Selbstverständlich habe ICH gesprochen! Bei diesem Krach hier kann man ja auch gar nicht schlafen.“

Reiseleiter: „Bisher war mir nicht bewusst, dass Wappen reden können.“

Wappen: „Wieso nicht? Du kannst es doch auch. Glaube ich zumindest. Dein Mund bewegt sich und ich höre eine Stimme.“

Reiseleiter: „Ja, ich bin ja auch ein Mensch. Aber du hast recht. Dein Mund bewegt sich auch und hören kann ich dich auch.“

Wappen: „Genau! Ich freue mich, eure Bekanntschaft zu machen.“

Reiseleiter: (noch etwas zögerlich) „Wir freuen uns auch. Aber was hast du da gerade über Martin Luther gesagt? Kanntest du ihn etwa?“

Wappen: „Naja, nicht direkt. Aber wenn man hier viele Jahre herumhängt, dann bekommt man schon einiges mit. Außerdem habe ich mich sehr viel mit seinem Wappen unterhalten.“

Reiseleiter: „Wie bitte? Mit Martin Luthers Wappen unterhalten? Martin Luther hatte ein eigenes Wappen?“

Wappen: „Ja, natürlich. Schließlich hängen wir hier schon eine Weile miteinander ab.“

Reiseleiter: „Meinst du dieses interessante Zeichen hier?“ (Er deutet auf die Lutherrose an der Wand.)

Wappen: „Richtig. Was denn sonst. Also, es ist ja nicht nur ein Wappen, sondern auch ein Siegel.“

Reiseleiter: „Jetzt verstehe ich gar nichts mehr. Martin Luther? Wappen? Siegel? Ein Siegel wurde doch damals dazu verwendet, Briefe zu kennzeichnen. Man hat sie verschlossen, Wachs auf den Umschlag getropft und dann sein Siegel hineingedrückt. So konnte der Empfänger des Briefes sofort sehen, ob das Siegel noch unbeschädigt war oder ob jemand vorher den Brief geöffnet hatte.“

Wappen: „Sehr richtig! Und Martin Luther hatte eben für seine Briefe auch so ein Siegel. Und wie das so ist, sind Siegel einzigartig und man erkennt daran, wem sie gehören.“

Reiseleiter: „Wenn ich mir dieses Siegel oder Wappen so anschau, sieht es für mich aus wie eine Rose.“

Wappen: „Wieder sehr richtig. Du bist ein ganz schön heller Kopf. Deshalb nennt man es auch: die ‚Lutherrose‘.“

Reiseleiter: „Vielen Dank! Aber es sind ja auch ein Herz und ein Kreuz darin. Haben die eine bestimmte Bedeutung?“

Wappen: „Aber natürlich! Martin Luther hat nichts einfach so gemacht. Für ihn war es sehr wichtig, dass man schon an seinem Siegel erkannte, was für ihn wichtig war.“

Reiseleiter: „Jetzt werde ich aber neugierig. Was war denn für ihn wichtig?“

Wappen: „Neugierig bist du doch schon die ganze Zeit. Aber ich freue mich, endlich mal andere Gesprächspartner zu haben. Das wird nämlich sonst auf Dauer ganz schön langweilig. Also, wo fange ich am besten mal an?“

Reiseleiter: „Vielleicht in der Mitte? Warum ist da ein Kreuz?“

Wappen: „Das ist eine gute Idee. Das Kreuz steht für Jesus, den Sohn von Gott. Dieser hat vor ungefähr 2000 Jahren als Mensch auf dieser Erde gelebt. Obwohl er nichts Böses tat, wurde er von den Menschen an einem Kreuz getötet. Dadurch bezahlte er für die Schuld aller Menschen. Weißt du, Martin Luther fragte sich lange, was man tun müsste, um der Strafe Gottes zu entgehen. Aber dann fand er heraus, dass er gar nichts tun musste, weil Jesus durch seinen Tod am Kreuz schon alles getan hatte.“

Reiseleiter: „Wow! Dann war das Kreuz für Martin Luther so wichtig, dass er es in die Mitte stellte. Aber was bedeutet das Herz?“

Wappen: „Das ist ganz einfach. Er erkannte, dass es völlig ausreichte, von ganzem Herzen an Jesus zu glauben. Und dass dieser für jeden persönlich am Kreuz gestorben ist. Das ist ein Geschenk von Gott an uns.“

Reiseleiter: „Das hört sich ja gut an. Was hat es denn mit der weißen Rose auf sich?“

Wappen: „Die weiße Rose hat eine besondere Bedeutung. Sie macht deutlich, dass der Glaube an Gott Frieden, Trost und Freude gibt. Martin Luther hatte lange Zeit große Angst vor Gott und davor, von ihm bestraft zu werden. Aber irgendwann hat er erkannt, dass Gott anders ist und dass er ihn lieb hat. Darum hatte er durch den Glauben endlich Frieden in seinem Herzen und konnte sich freuen.“

Reiseleiter: „Ja, das verstehe ich. Wenn man Angst loswird, ist das ein Grund zur Freude. Vielen Dank dir, Wappen.“

Wappen: „Moment! Ich bin doch noch gar nicht fertig. Es fehlt doch noch was. Der Hintergrund des Wappens ist blau. Das erinnerte Luther an den Himmel. Martin Luther war überzeugt davon, dass er nach seinem Tod bei Gott im Himmel sein würde. Das verspricht Gott allen Menschen, die an ihn glauben. Und der goldene Ring außen macht deutlich, dass die Freude bei Gott im Himmel nie enden wird. Und das ist viel kostbarer als Gold.“

Reiseleiter: „Toll! Ich bin beeindruckt, was man in einem Zeichen ausdrücken kann.“

Während er das sagt, verstummt das Wappen und die Augen verschließen sich wieder.

Reiseleiter: „Vielen Dank. Ähm, hallo?“

11. EINLEITUNG FÜR DIE KLEINGRUPPEN

Der Reiseleiter wendet sich wieder den Kindern zu.

Reiseleiter: „Hm, jetzt ist es still. Aber ich finde total interessant, was das Wappen erzählt hat. Die ‚Lutherrose‘ war das Wappen von Martin Luther. Und damit drückte er aus, was für sein Leben wichtig war und wofür er kämpfte. Das finde ich stark.“

Ich habe mir bisher darüber kaum Gedanken gemacht und meine Mitmenschen wahrscheinlich auch nicht. Wofür stehst du? Was macht dich aus? Das interessiert mich total. Ich habe eine Idee. Wir teilen uns jetzt in kleine Gruppen auf und beschäftigen uns mit diesen Fragen.“

12. KLEINGRUPPEN

MATERIAL:

- für jedes Kind eine Bibel
- Vorlage für „Das finde ich toll an dir“, ausgedruckt und ausgeschnitten
- Vorlage „Smileys“, einmal ausgedruckt und ausgeschnitten
- Vorlage „Wappenumriss“, für jedes Kind ausgedruckt
- Buntstifte, Wachsmalfarben, Wassermalfarbe o. Ä.
- evtl. Karton und Stäbe für Standarte

Der detaillierte Kleingruppenleitfaden und die Vorlagen befinden sich im „Onlinematerial“.

BIBELTEXT:

Psalm 139,13-18

DIE ENTDECKUNGSREISE MIT DEN KINDERN

Die Kinder beschäftigen sich mit ihrer eigenen Person aus verschiedenen Perspektiven: Wie sehe ich mich? Wie sehen andere mich? Wie sieht Gott mich? Angeregt durch die gemeinsame Lektüre von Psalm 139 gestalten die Kinder ihr individuelles Wappen, das sie am Ende der Kleingruppe als sichtbares Zeichen ihrer Identität präsentieren.



Wie sehe ich mich?

Jedes Kind überlegt sich eine Bewegung, die etwas mit ihm zu tun hat. Entweder für etwas, was es gut kann oder gerne macht, oder für eine Eigenschaft, die es hat.

Dann gehen die Kinder im Raum umher und jedes Mal, wenn sich zwei treffen, zeigen sie sich gegenseitig ihre Bewegung.



Wie sehen mich andere?

Wenn die Gruppe sich bereits kennt, kann im Anschluss eine weitere Aktion durchgeführt werden, bei der es um die Frage geht: Wie sehen andere mich?



Wie sieht mich Gott?

Jedes Kind schlägt in der ihm vorliegenden Bibel Psalm 139 auf. Gemeinsam die Verse 13-18 lesen. Dies kann entweder reihum geschehen (auf Freiwilligkeit achten) oder ein Kind/der Mitarbeiter liest den Abschnitt vor. Anschließend den Kindern einen Moment Zeit geben, damit sie den Text noch einmal für sich in Ruhe durchlesen können.



Austausch über den Bibeltext

Mithilfe von Smileys und Symbolen wird mit den Kindern ein Gespräch über den Text geführt.



Kreativauftrag

Wofür stehe ich? Was macht mich aus? Was kennzeichnet mich?

Jedes Kind gestaltet sein eigenes Wappen. Dafür bekommen die Kinder einen Wappenumriss. Je nach Zeit und möglichem Aufwand, kann daraus auch eine „Standarte“ gebastelt werden: Das Wappen wird auf festen Karton geklebt und mit einem Holzstab versehen. Im anschließenden Plenum kann eine Parade mit den Wappen durchgeführt werden.



Gebet

Die Kinder haben in einer Gebetsgemeinschaft die Möglichkeit, mit Gott zu reden.



Imbiss und gemeinsamer Abschluss

Beim gemeinsamen Essen und Trinken können die Mitarbeiter mit den Kindern ins Gespräch über den Tag und das bisher Erlebte kommen.

13. LIED

14. WAPPEN PRÄSENTIEREN (PARADE)

Der Reiseleiter interessiert sich für das, was die Kinder über sich selbst denken und was sie kennzeichnet. Deshalb darf nun jedes Kind sein Wappen präsentieren. Bei kleineren Gruppen besteht auch die Möglichkeit, dass die Kinder etwas zu ihren Wappen sagen. Bei größeren Gruppen werden diese nur gezeigt und von den anderen wahrgenommen.

Wenn die Kinder in den Kleingruppen eine Standarte aus den Wappen gebastelt haben, können sie die in einer Parade vorführen. Ansonsten werden die Kleingruppen nacheinander auf die Bühne gerufen und präsentieren dort ihre Wappen.

15. LIED

16. EINLADUNG DURCH DEN HEROOLD

Wenn für die Gemeinde schon feststeht, dass sie die Kinderbibeltage „Auf der Spur der verlorenen Luthergeschichten“ durchführt, dann tritt an dieser Stelle der Herold auf und lädt die Kinder dazu ein. Er weist darauf hin, dass der Graf und die Gräfin bald zurück sein werden und an dem genannten Termin die Ausstellung der Gegenstände besucht werden kann.

17. VERABSCHIEDUNG/ANSAGEN

Der Reiseleiter bedankt sich bei den Kindern für ihr Mitwirken und das gemeinsame Entdecken und verabschiedet sich von ihnen. Zum Abschluss wird noch ein Segenslied gesungen.

18. SEGENSLIED

Gemeinsam wird ein Segenslied mit einem Text von Martin Luther gesungen. Die Noten und ein Hörbeispiel befinden sich im „Onlinematerial“.